



# BÜRGER - UNION e.V. WÄHLERVEREINIGUNG

GÜGLINGEN  
FRAUENZIMMERN  
EIBENSACH



**Für eine lebens- und  
liebenswürdige Stadt!**

**Unser Engagement für die Menschen in Güglingen und  
im Zabergäu, ihre Lebensbedürfnisse und ihre Zukunft.**



[www.buergeruniongueglingen.com](http://www.buergeruniongueglingen.com)

# Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Die Bürger-Union freut sich mit 18 von 18 möglichen Kandidatinnen und Kandidaten auf die Gemeinderatswahl in Eibensbach, Güglingen und Frauenzimmern.

**Mit einer starken Bürger-Union sind Ihre Interessen jetzt und in Zukunft gut vertreten. Wählen Sie Ihre Kandidatinnen und Kandidaten der Liste 2!**

Unser Team präsentiert sich Ihnen kompetent und kompromissfähig für alle Altersstufen. Unsere Kandidatinnen und Kandidaten sind aktiv in Vereinen und im Ehrenamt tätig, kenntnisreich in Landwirtschaft, Energie, Natur und Umwelt. Sie sind Vermittler zwischen unterschiedlichen Kulturen, engagiert in Medizin und der Diakonie. Sie werden in Schule und Hochschule geschätzt, und sie sind als Selbstständige erfolgreich.



Unserer Gründungsmitglieder:  
**Friedrich Sigmund, Hugo Kühnle** und **Herbert Spahlinger**

# Zeit für einen Neustart – zusammen!

Mit neuen und erfahrenen Köpfen sowie frischen Ideen – die BU setzt Segel in Richtung kommunikative und smarte Kommune der Zukunft.



Familienzentrum und Kita

**Wir kümmern uns um alle Belange – wir haben alle an Bord:**

**Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren – als Gemeinschaft sind wir stärker!**

## Historie der Bürger-Union

Die gemeinderätlichen Diskussionen um Neckarwestheim nach dem AKW-Unfall in Tschernobyl 1986 sowie die demokratische Bewegungen nach Freiheit und Demokratie in der DDR 1989, ließen **Hugo Kühnle** keine Ruhe. Im Gemeinderat bezog er dazu Stellung, um etwas zu bewegen. Seine ehemalige Mehrheitsfraktion, wollte sich damit jedoch nicht befassen und er stieß auf Kritik.

Folgender Satz des damaligen Geschäftsführers des Kernkraftwerk Neckarwestheim (GKN) festigte dann den Entschluss von Hugo Kühnle, sich eine andere politische Heimat zu suchen: „Das Kernkraftwerk ist sicher, und wenn dann doch einmal etwas passiert, sollte die Bevölkerung mit dem Auto wegfahren.“ Verantwortungsvolle Politik sieht der über 80jährige auch heute noch anders.

Seine Konsequenz daraus: Er gründete zusammen mit **Herbert Spahlinger** und **Friedrich Sigmund** die neue Liste der Bürger-Union und gewann auf Anhieb 4 Sitze.

# Unsere Kandidaten

Mehr Informationen zu unseren Kandidatinnen und Kandidaten:  
[www.buergeruniongueglingen.com/kandidaten-kw2024](http://www.buergeruniongueglingen.com/kandidaten-kw2024)



**Dr. Lukas Penka**

Arzt

„Gemeinsam MEHRWERT schaffen! Ich stehe ein für top Kinderbetreuung, ganzheitliche medizinische Versorgung und Nachhaltigkeit.“



**Joachim Eesenwein**

Studiendirektor i.R.

„Zusammenhalten für zukunftsfähige intelligente Entscheidungen, Offenheit und Respekt im Gemeinderat und darüber hinaus.“



**Lukas Ernst**

Techniker Weinbau & Önologie

„Für eine moderne und zukunftsorientierte Stadt mit einbezogenen Teilorten. Die Kulturlandschaft im Zabergäu erhalten und fördern.“



**Michael Engert**

Betriebsleiter Kältetechnik

„Gemeinsam für Fortschritt und eine bessere Zukunft. Wählen wir Veränderung, gestalten wir morgen!“



**Renate Nowak**

Förderdozentin

„Ich stelle mich der Herausforderung des Klimawandels, um folgenden Generationen eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen.“



**Joachim Knecht**

Dipl. Verwaltungswirt (FH)

„Ihre Stimme, meine Erfahrung – für eine gute Zukunft unserer Gemeinde.“



**Jürgen Ottenbacher**

Dipl. Informatiker med.

„Ich möchte Themen unterstützen, gestalten, nicht verwalten. Verzögern und Verhindern sind teure nicht ausreichende Ziele.“



**Doris Schuh**

Oberamtsrätin i.R.

„Mit Verwaltungserfahrung und Gestaltungswillen werde ich mich für ein gutes Miteinander aller Generationen einsetzen.“



**Katarina Schwende**

Verwaltungsfachangestellte

„Ich möchte die Entwicklung unserer Stadt und somit das Zusammenleben und die Zukunft der Menschen stärken und fördern.“



**Brigitte Schmitt**

Verwaltungsangestellte

„Eibensbach, Frauenzimmern und Güglingen lebens- und lebenswert gestalten und für die Zukunft erhalten.“



**Ralf Wildersinn**

Selbst. Drucklufttechniker

„Für eine konservative, ideologiefreie Kommunalpolitik, eine gesunde Stadtentwicklung und den Landschaftsschutz im Zabergäu.“



**Atilla Özdemir**

Elektriker

„In einer Stadt vieler Nationalitäten werbe ich für den größten Schatz, die Kinder und ihre Förderung in Kita und Schule.“



**Dr. Gerrit Meixner**

Professor für Informatik

„Wissenschaft ist die Technik von morgen. Sie ist Grundlage unserer Betriebe, benötigt eine gut ausgebildete kommende Generation.“



**Stefan Ernst**

Dipl. – Bauingenieur (FH)

„Neue Perspektiven für Kernstadt und Teilorte entwickeln. Miteinander optimistisch und uneigennützig für Güglingens Zukunft.“



**Vanessa Kubis**

Kosmetikerin

„Ich frage oft, warum? Denn ich möchte sagen können, ich habe etwas ändern wollen.“



**Marcus Moser**

Bankkaufmann / Analyst

„Ohne Wandel keine Zukunft in Güglingen – alte Zöpfe müssen abgeschnitten werden!“



**Stephan Ludewig**

Freiberuflicher Grafiker

„Leben in meiner Stadt ist sympathisch, wenn sie Vermüllung bekämpft, Natur erhält und Kultur nicht zusammenstreicht.“



**Gerhard Czorny**

Lehrer

„Frage nicht, was Dein Land für Dich tun kann – frage, was Du für Dein Land, Deine Gemeinde tun kannst.“ (frei nach JFK)

# Themen für die wir stehen

In den letzten fünf Jahren sind im Güglinger Gemeinderat viele Entscheidungen getroffen worden – mehr als zuvor wurden diese im Nachgang in der Presse, auf der Straße und an den Kaffeetischen diskutiert. Die Bürger-Union Güglingen, aktuell mit sechs von 18 möglichen Sitzen, war und ist oft die mahnende Stimme im Gemeinderat. Die Fraktion setzt sich für gute Kompromisse ein und sucht im Austausch von Argumenten gemeinsam nach den besten Lösungen. Dabei haben wir vor allem unsere jungen und älteren Menschen im Blick, legen Wert auf umweltverträgliche und möglichst klimafreundliche Entscheidungen sowie auf nachhaltiges Wirtschaften.

**Voller Einsatz für die Gesamtstadt mit Frauenzimmern und Eibensbach!**

**Im Gespräch mit Industrie und Gewerbe!**



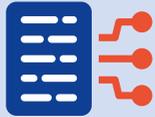
Seite 8

**Bürgernähe leben!**



Seite 9

**Digitalisierung als Chance!**



Seite 10

**Gesundheitsangebote ausbauen!**



Seite 11

**Bezahlbaren Wohnraum schaffen!**



Seite 12

**Güglingen braucht die Kita im Ort!**



Seite 13

**Mehr Beteiligung der Jugend!**



Seite 14

**Projekte für aktive Senioren entwickeln!**



Seite 15

**Ganztageskonzepte für alle Schulen unterstützen!**



Seite 16

**Güglingen klimaresilient machen!**



Seite 17

**Mobilität: Stadtbahn ja bitte!**



Seite 18

**Mehr Raum für Radfahrer und Fußgänger!**



Seite 19

**Bürgerpark und grüne Mitte umsetzen!**



Seite 20

**Kunst und Kulturangebote stärken!**



Seite 21

**Interkulturelles Zusammenleben fördern!**



Seite 22

**Vereinsarbeit & Ehrenamtliche wertschätzen!**



Seite 23

**Durchgangsstraße: Potentiale des Rückbaus nutzen!**



Seite 24

**Landwirtschaft und Naturschutz verbinden!**



Seite 25

**Neukonzeption von Spielplätzen auch in den Stadtteilen!**



Seite 26

**Windkraft ja, mit Maß und als Bürgerprojekt**



Seite 27

**Barrierefreiheit in der ganzen Stadt ist für alle Menschen da!**

Sie ist eine Bereicherung, nicht nur für Menschen mit Beeinträchtigung!



## Im Gespräch mit Gewerbe und Industrie

### Layher, Werk 3

Als die Firma Layher Pläne für ein neues Werk veröffentlichte, hat dies auch Kritik geschürt. Die Planungen wurden von uns intensiv begleitet. In Gesprächen mit Planern und dem Vorsitz des Zweckverbandes für das Industriegebiet Langwiesen konnten Impulse gesetzt werden. Die Lage des Industriekomplexes wurde auf unseren Vorschlag hin durch Verschiebung nach Norden verbessert. Großflächige Renaturierungen erzielen nun positive Effekte für Flora und Fauna. Die Zufahrt über die Landesstraße entlastet Frauenzimmern. In einer ehrenamtlichen Planungsgruppe haben wir zusammen mit dem NABU vorzeigbare Erfolge erzielt. Durch einfache Vorschläge, z.B. **Parkhaus** statt Parkplatz, wurde der Flächenverbrauch der Neuansiedlung reduziert.



Das Zabergäu ist eine Landschaft mit Kultur und Natur. Es bringt natürlich nichts, Industriebetriebe und damit Arbeitsplätze zu verteuern, aber wir versuchen bei industrieller Weiterentwicklung Verbesserungen für den Umweltschutz zu erwirken – auch in Zukunft.

### Mit Geschäftsleitungen von Weber-Hydraulik, AFRISO, HEP, Renner und IKG im Gespräch

Im Gemeinderat Güglingen verstehen wir uns auch als Vermittler zwischen der Kommune und den Betrieben. Daher führen wir auch Gespräche mit den Verantwortlichen. Bedauerlich empfinden wir den Weggang der Firma HEP im Zuge von Diskrepanzen den Standort betreffend. Das hätten wir gerne anders gelöst.

### EDEKA Blühwiesen, Sträucher und Bäume

Zusammen mit dem Bauhof und NABU konnte der örtliche EDEKA-Markt Auracher dazu gewonnen werden, auf Herbizide zu verzichten und die Außenflächen als extensive Blühwiesen zu entwickeln. Mit Bäumen und Sträuchern auf städtischer Fläche wurde ein Insektenbiotop geschaffen. Auch in Zukunft sind wir offen für Kontakte zu örtlichen Gewerbetreibenden. Sie führen häufig zu guten Lösungen.

#### Wir möchten:

- Im Kontakt bleiben
- Vermittler sein
- Fördern und Fordern
- Lösungen suchen



## Bürgernähe leben!

Gewählte Gemeinderäte sind Vertreter aller Bürger. Die Meinungen und Stimmungen in den drei Stadtteilen erfassen, und wo nötig und wichtig in den Rat bringen, sind wichtige Aufgaben. Das fällt uns leicht. Wir sind alle aktiv in der Stadt: In Vereinen, am Arbeitsplatz, der Feuerwehr und in anderen Ehrenämtern.

Entscheidungen, die wir im Rat mittragen oder auch ablehnen treffen wir nicht auf Grund unserer eigenen Meinung, sondern immer unter Berücksichtigung von Wissen, Recherchen, Impulsen und Gesprächen, die wir in der Stadt führen.

Durch stets offene Ohren, Erreichbarkeit, viel Aktivität in den sozialen Medien und auch in Zukunft gezielte Informationsveranstaltungen wollen wir informieren und **IHRER MEINUNG** Gehör verschaffen. Ein Beispiel für Basisdemokratie das Bürgergehören für Luftfilter. Es wurde von anderen Fraktionen durch den Vorwurf der Rechtswidrigkeit, entgegen eindeutig anders lautender juristischer Aussagen, verzögert. Hohe Zuschüsse, wie bspw. 90% / 1,7 Mio. € in Eppingen, wurden verhindert. Kinder wurden in der Kälte sitzen gelassen. Man bemerkt, wenn man die Impulse unserer neuen Mitglieder und Kandidaten würdigt, das Potential, das alle neuen Gesichter auf der Liste für unsere drei Stadtteile haben können.

Die von vielen in und um Güglingen kritisierten Entscheidungen der letzten Jahre, schaden unserer Außenwirkung. Den neuen Kandidatinnen und Kandidaten geht es ums Anpacken, Fördern von Gemeinschaft und Transparenz auf sachlicher Ebene.

#### Für die Zukunft garantieren wir:

- Weiterhin Frührschoppen / Infoveranstaltungen in allen Stadtteilen
- Offene Ohren auf allen Kanälen
- Themen von Tragweite in Workshops
- und Bürgerversammlungen zu klären
- Bürgerentscheide bleiben aus unserer Sicht möglichst den Bürgerinnen und Bürgern überlassen



## Digitalisierung als Chance

Die Digitalisierung stellt Göglingen als Verwaltungssitz, Schulort und Arbeitgeber vor Herausforderungen. Die aktuelle Transformation ist nicht nur eine Frage technischer Natur, sondern es geht auch um Daseinsvorsorge: Öffentliche Einrichtungen, Kitas, Schulen, Rathaus, Bauhof, Feuerwehr – Dinge, die funktionieren müssen. Cybersicherheit rückt auch kommunal in den Fokus.

Als Kommune benötigen wir Souveränität über unsere Prozesse. Für die Bürger-Union ist eine zentrale kommunale Aufgabe, den Bürgern und Nutzern die angebotenen digitalen Dienstleistungen leicht zur Verfügung zu stellen.

Wir sehen im digitalen Rathaus und der digitalen Kommune einige Chancen: Dazu gehört eine intensiviertere interkommunale Zusammenarbeit, leichter Zugang zu städtischen Einrichtungen und ihren Angeboten wie Mediothek, Familienzentrum oder auch das digitale Klassenzimmer.

Wenn wir weiterdenken, resultieren daraus Aufgaben: Werden wir in Zukunft eine eigene IT-Abteilung brauchen statt nur eines Systemadministrators? Der angepeilte Auszug der Volksbank aus der Zehntscheuer nach Fertigstellung des Quartiers „Schafhausplatz“ bietet in unseren Augen einige Chancen. Können hier evtl. ein barrierefreies Bürgerbüro mit idealen Arbeitsplätzen und Räumlichkeiten für Beratung, eine IT-Abteilung oder auch andere Bereiche einer interkommunalen Stadtverwaltung Platz finden?



### Wir fordern:

- Weiterhin Anstrengungen zur digitalen Kommune
- Vielschichtige Angebote der Stadt digital nutzbar machen
- Investition in funktionierende IT und ihre Sicherheit
- IT-Chancen zur interkommunalen Zusammenarbeit nutzen

### Mehr hierzu im Video:

## Gesundheitsangebote ausbauen!

Göglingen verfügt aktuell wieder über 3 Hausarztpraxen - eine davon seit 2022 in Frauenzimmern. Seit Februar letzten Jahres gibt es wieder eine Kinderärztin – die Grundversorgung scheint damit, zumindest in den Augen der Kassenärztlichen Vereinigung, sichergestellt. Eine Ansiedlung von Ärzten ist, wegen rechnerischer Überversorgung, nur für bestimmte Facharztrichtungen möglich. Die Niederlassung im Gemeindegebiet wird von der Stadt Göglingen aktuell mit 50.000€ gefördert – die Förderung wurde 2022 auf medizinnahere Berufe, wie Hebammen, ausgeweitet.

Zum 31.05. schließt die Praxis Müller in Cleeborn, die meisten Patienten werden vermutlich zu Göglinger Hausärzten wechseln – ein weiterer Allgemeinmediziner ist dringend nötig. Daher empfehlen wir eine deutlichere Bewerbung des Niederlassungszuschlags und befürworten Einzelfallentscheidungen bei höherem Förderbedarf.

Rettungsdienst ist Sache des Landkreises bzw. der Selbstverwaltung der Träger und Krankenkassen. Aktuell wird das Rettungsdienstgesetz BW überarbeitet. Es wird zukünftig versuchsweise alternative und ergänzende Versorgungskonzepte geben – Göglingen sollte hier auf die Etablierung eines Gemeindenotfallsanitäters hinwirken. Durch das DRK Brackenheim gibt es seit über 10 Jahren das "Helfer vor Ort"- System – zur Überbrückung des freien Intervalls bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes leisten sie ehrenamtliche Hilfe – dieses System fördern wir.

Wir unterstützen alle Schritte, die zur Verbesserung der medizinischen Versorgung beitragen. Dies hilft unseren Einwohnern und auch dem Zabergäu. Mit dem Förderverein medizinische Versorgung Zabergäu stehen wir in engem Austausch. Besonders unterstützen wir die Sicherung der Notfallpraxis in Brackenheim. Dabei haben auch unsere Aktivitäten in der Vergangenheit geholfen. Der Schafhausplatz spielt für die Schaffung eines weiteren Arztsitz in unseren Augen eine wichtige Rolle, weswegen wir hier in der weiteren Planung eng an der Seite des Bürgermeisters stehen.

### Wir wollen:

- Die Ansiedlung von Fachärzten unterstützen
- Die Ansiedlung von Allgemeinärzten unterstützen
- Die Notfallpraxis retten
- Gemeindenotfallsanitäter fordern und fördern



## Bezahlbaren Wohnraum schaffen!

Auch Güglingen betreffen die Mietpreisbremse und der Mangel an bezahlbarem Wohnraum. Am Schafhausplatz zeichnet sich der Neubau von mehreren Wohnungen ab. Das kann mittelfristig zu Entspannung führen, ist aber in unseren Augen nicht ausreichend. Durch den jüngst abgelaufenen Verkauf der Mehrfamilienhäuser Michaelsbergstraße 2-4 in Eibensbach und Bahnhofsvorplatz am Kreisverkehr wurden Wohnungen mit Sozialmieten auf den Mietwohnungsmarkt geworfen.

Dies geschah gegen unsere Stimmen und Warnungen ohne Absprache einer Mietpreisbindung. Nun stehen die Wohnungen in der Michaelsbergstraße für insgesamt 944.000 Euro einzeln zum Verkauf. Die Mieter, die zum großen Teil schon seit über 30 Jahre im Haus wohnen, haben Angst vor Kündigung. Im gemeinsamen Gespräch konnten wir wenigstens beraten. Unverhältnismäßige Mieterhöhungen wurden schon abgewendet. „Mit kleiner Rente und geringem Einkommen sind wir ohne Chancen Mietwohnungen zu finden“, so Mieter im Gespräch.

Durch Eigenbedarfsanmeldung könnten Mieter obdachlos werden. Wir haben im Gemeinderat genau davor gewarnt, denn die Stadt hat im Falle von Obdachlosigkeit die Pflicht zur Unterbringung. Die von uns favorisierte Alternative war es, alle noch leerstehenden Wohnungen im Neubau am Stadtgraben mit einer Mietpreisbindung zu verkaufen. Für uns wäre das die bessere Lösung gewesen.

Schauen wir voraus und versuchen wir uns an Lösungen: Mit gemeinnützigen Wohnbauunternehmen wie der Heimstättengemeinschaft Neckarsulm oder der GEWO könnten wir langfristig bezahlbaren Wohnraum schaffen. Wohnbauprojekte für sozialen Wohnraum können auch durch den Verkauf von hochwertigen Immobilien in kommunalem Besitz refinanziert werden – unter der Voraussetzung, dass davon dann keine Sozialmieten tangiert werden.

### Wir fordern:

- Mietpreisbindung bei Veräußerung kommunaler Mietwohnungen
- bezahlbare Mieten erwirken
- Gemeinnützige Wohnungsbauunternehmen einbinden
- Auch in Eibensbach und Frauenzimmern Chancen nutzen

**Mehr hierzu im Video:**



## Güglingen braucht die Kita im Ort

„Familienbewusste Kommune Plus“ – dieses Prädikat trägt Güglingen. Das größte Projekt der letzten Jahre, der Neubau des Kindergarten Gottlieb Lutz, unterstreicht dieses Prädikat nicht.

Die Fertigstellung dauert an – verzögerte Entscheidungen mit negativen Pressestimmen und Kinder, die die ganze Kita-Zeit in Containern verbringen mussten – dazu taktieren und die verzweifelte Suche nach Sparmöglichkeiten haben bis heute zu massiven Kostensteigerungen geführt. Die Bürger-Union wollte hier stets transparente, zügige Entscheidungen; aus dem Gebäude mehr machen, als nur „Räume für Kinderbetreuung und Familienzentrum“ – eine durch Solarenergie betriebene Klimatisierung zum Beispiel war nicht mehrheitsfähig – trotz immer wärmerer Frühsummer, heißer Sommer und Spätherbste.

Die nächste Katastrophe droht: Statt neuem Kindergarten neben der Schule, fußläufig zur Stadtmitte und zum geplanten Quartier „Schafhausplatz“ sollen wir jetzt neben dem Sportplatz Frauenzimmern bauen? Hier hat die Mehrheit aus FUW und Neuer Liste entschieden – die fadenscheinige Begründung: Unser „Maiedag“ – das Discozelt braucht Platz!

Dem widersprechen wir nicht – der Vorplatz des Kindergartens wäre genauso geeignet wie der geschotterte Teil der Wiese jetzt. Auch die Alternative, ein Kompromiss der Architektin, ist für uns vorstellbar. Stattdessen rechnen nun alle Akteure wegen der nötigen Erschließung mit Zusatzkosten: Dies betrifft die Strombereitstellung, zu erwartende notwendige zusätzliche Gründungsmaßnahmen und die Verkehrerschließung. Für die Güglinger Eltern wird das Auto zum Erreichen der Kita nötig. Die Konkurrenz könnte den bestehenden kirchlichen Kindergarten in Frauenzimmern gefährden und sich als finanzieller Bumerang erweisen.

### Was vernünftig ist:

- Kita im Westen von Güglingen, wo sie gebraucht wird
- Riedfurt als kostenträchtigen Bumerang anerkennen
- Interessen und Bedenken von Eltern endlich ernst nehmen

**Mehr hierzu im Video:**

## Mehr Beteiligung der Jugend!

Ab 16 darf gewählt werden – manche sehen im Wahlrecht eine Verpflichtung. Andere Fragen, warum soll ich Leute in ein Gremium wählen, die eh nur „über die Jugend sprechen, aber nicht wissen, wovon sie reden“ – diese Meinung ist begründet.

Wir möchten, dass die Jugendlichen in allen drei Stadtteilen die Möglichkeit erhalten, sich einzubringen. Dazu schlagen wir regelmäßige gemeinsame Treffen mit Beteiligung der Verwaltung vor, in die sich die Jugendlichen mit ihren Wünschen und Ideen einbringen können – unser Jugendhaus bietet dafür den passenden Rahmen.

Bei vielen Projekten, die direkt oder indirekt junge Menschen betreffen, werden die Belange der Jugendlichen nicht mit berücksichtigt – das wollen wir ändern. Vor entsprechenden Abstimmungen sollen Meinungen der Jugendlichen Gehör finden.

Konkret kann es um Entscheidungen zum Freizeitangebot gehen, zu Schule, zum ÖPNV etc.

Eine grundsätzlich umfangreiche Lösung des Problems unzureichender Beteiligung junger Menschen kann die Schaffung eines Jugendgemeinderats mit von jungen Menschen gewählten Vertretern sein. Dieses Gremium sollte sich zu den relevanten Themen beraten, Beschlüsse fassen und dieses dann in den kommunalen Entscheidungsprozess einbringen.

Konkret: Wir wollen eurer Meinung Gehör verschaffen – dazu reicht es nicht nur wählen zu gehen. Sprecht/schreibt/ruft uns an – erklärt was ihr braucht/wollt und wir bringen das Thema in den Gemeinderat!

### Unser Lösungsansatz:

- Beteiligungsmodelle wie z.B. einen Jugendgemeinderat
- Einbinden in Entscheidungsprozesse
- Mehr Freizeitangebote
- Aufbau von Jugendforen

**Mehr hierzu im Video:**



## Projekte für aktive Senioren entwickeln!

### Familienzentrum als Aktivitäts-Pol

Die Probleme der alternden Gesellschaft löst man nicht allein in Pflegeheimen. Unsere Gesellschaft braucht präventive, weiterführende Lösungen und Angebote.

Wir können im Familienzentrum Begegnungsangebote für alle Güglinger – egal ob jung oder alt – schaffen. Dies kann z. B. bei einem monatlichen gemeinsamen Mittagessen gelingen. Bei diesem Essen können wir Ideen und Möglichkeiten für Güglingen entwickeln und ganz wichtig, Ehrenamtliche zur Umsetzung von Angeboten gewinnen.

Wir brauchen Achtungsprojekte, um die alternde Gesellschaft mitzunehmen und gegen Vereinsamung anzugehen. Das Ganze ergänzt um einfache Hilfen und Unterstützungen im Alltag. Wie das gehen könnte zeigt aktuell die Gemeinde Talheim. Mit der App „hilver“ werden Menschen die einfache, kleine Hilfestellungen benötigen mit Nachbarn zusammengebracht, die diese Hilfe leisten können.

Umgekehrt ist es denkbar den Älteren in unserer Gemeinschaft wieder Aufgaben aufzuzeigen und anzubieten: Hilfe bei Hausaufgaben, Vorlesepatenschaft in der Kita, Einbinden in kommunale Entscheidungsprozesse (Seniorenrat).

Seniorinnen und Senioren besitzen wichtige Kompetenzen. Jung und Alt können von- einander profitieren. Es ist Zeit das „Wir“ in den Mittelpunkt zu stellen.

Für unsere Seniorinnen und Senioren hätte Doris Schuh eine „verrückt“ klingende Projektidee zu einem „mobilen Sommerbiergarten“.

### Unser Lösungsansatz:

- Achtungsprojekte
- Mobiler Sommerbiergarten
- Nachbarschaftsbörse aufbauen
- „Offenes Ohr“ bei der Kommune reaktivieren

**Mehr hierzu im Video:**





## Ganztageskonzepte für alle Schulen unterstützen!

Ganztagschulen müssen heute anders gedacht werden als noch vor 20 Jahren. Heute kooperieren zum einen die Lehrerteams mit ihren vielfältigen Kompetenzen, die Kinder selbst agieren in ihrer Vielfalt als zweiter Lehrer und die Bildungsarchitektur wirkt mit ihrer architektonischen Lernumgebung wie ein dritter Lehrer. Ein neues Schulgebäude muss modernem Unterricht und dem Ganzttag räumliche Struktur geben. Moderne Bildungseinrichtungen sollten heute neben Sozialarbeit auch an weitere multiprofessionelle Unterstützung denken. Damit deutet sich der vierte Lehrer an. In Güglingen stehen wir kurz vor der Entscheidung zum Neubau eines Schulgebäudes.

Ein ausgearbeiteter Architekturvorschlag liegt dem Gemeinderat vor.

Die Bürger-Union unterstützt die Katharina-Kepler-Schule auf ihrem Weg in einer herausfordernden Bildungslandschaft.

Das Schulgebäude sollte aus unserer Sicht Voraussetzungen für Vernetzung bieten. Raumstrukturen zwischen den Klassenzimmern können Lernräume zwischen den Parallelklassen eröffnen und ermöglichen. Der Entwurf bietet jetzt Voraussetzungen für eine gelingende Bildungsarbeit. Der Dialog und Austausch mit der Schule, auch über weitere Nutzer, ist zu intensivieren.

Wir wünschen uns gleichzeitig eine Planung für den gesamten Außenbereich der Katharina-Kepler-Schule, welcher als Schulhof den Schülerinnen und Schülern den ganzen Tag einen vielfältigen Lebens- und Lernraum bieten.



### Dazu gehört für uns:

- Förderung von grünem Außenunterricht.
- Schulhofneugestaltung mit Aktivitätszonen
- Aufrollbare Sonnensegel
- Naturparkschülererlebnis mit Gebäudebegrünung



## Güglingen klimaresilient machen!

Es muss die Frage beantwortet werden, wie wir uns im Klimawandel gegen die Folgen des Temperaturanstiegs und möglicher Extremwetterereignisse stärken. Lokal stabile Gewitterzellen können auch über Güglingen abregnen, die Straßen fluten und das Kanalsystem überlasten. Wir brauchen ein Konzept, das vor Überflutung schützt und bei Hitze Wasser zur Verfügung stellt.

Ein Lösungsansatz ist die sogenannte Schwammstadt. Bausteine sind entsiegelte Böden und Flächen die wie ein Schwamm Wasser aufnehmen und abgeben können. Dazu gehören auch künstlich angelegte, kleine Teiche und Wasserbecken sowie flache bepflanzte Gräben, die sich temporär füllen und wieder ablaufen können. Diese Maßnahmen können zukünftig bei Arbeiten an unseren Straßen und Wegen mit eingeplant werden.

Wir fordern begrünte Dächer, Fassadenbegrünungen, Zisternen und Speicherbecken in den Straßen. In Hitzeperioden bilden diese Bausteine eine Möglichkeit der Kühlung, dienen zur Bewässerung der städtischen Bäume, und bieten als Brunnen und Wasserspiele in der Innenstadt Aufenthaltsqualität.

In der Landwirtschaft können Brachflächen, Feldhecken und breite blühende Ackerlandstreifen das Wasser zurückhalten und das Wegspülen (die Erosion) des Oberbodens verhindern. Weitere, technische Maßnahmen die nötig werden, um die Einwohner bei Hitze zu entlasten: Mehr Schattenplätze, öffentliche Trinkbrunnen, solare Klimatisierung. Zudem muss unsere Feuerwehr weiter fit gemacht werden für die Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung – die baldige Auslieferung des „Gerätewagen Transport“ bietet hierzu den optimalen Rahmen.

### Wir regen an:

- Beratung und Workshops in Stadtquartieren zu Möglichkeiten der Vorbeugung
- Retentionsbecken, z.B. Speicherbecken für das Dachwasser am Schafhausplatz und der Heilbronner Straße 4.
- Bau unterirdischer Speicherstrecken bei grundlegenden Straßenreparaturen.
- Den grünen Stadtpark Güglingen als (Micro-) Klimaprojekt umsetzen

### Mehr hierzu im Video:

## **Mobilität: Stadtbahn ja bitte!**

Die Stadtbahn ins Zabergäu ist auf den Weg gebracht. Die Güglinger Bürger-Union war intensiv mit dem Verein Zabergäu pro Stadtbahn eingebunden – und das bis hin zur ministeriellen Ebene. Nie war es für Kommunen so attraktiv, die Bahn zu reaktivieren. Bundes- und Landesförderung liegen zusammen bei über 95%.

Die an der Strecke von Heilbronn bis Zaberfeld liegenden Kommunen haben zugestimmt. Die Reaktivierung erhält die volle politische Unterstützung des Landes. 50% der Kosten liegen beim Landkreis und die bisher noch problematische Digitalisierung des Stellwerkes in Lauffen ist finanziert. Bis zur Realisierung sind 10 Jahre realistisch. Der Landkreis wird mit der DB InfraGo als Vorhabenträger den Vertragsrahmen für die Planungsschritte bis zur Planfeststellungsreife vertraglich regeln.

Die Kommunen müssen in finanzielle Vorleistung gehen – diese Vorleistung wird sich aber auszahlen, da wir das Projekt als größte einzelne Infrastrukturmaßnahme der kommenden 10 Jahre verstehen.

Wir freuen uns darauf, dass die prognostizierten hohen Fahrgastzahlen die Straßen entlasten werden. Angepeilt sind unter 30 Minuten Fahrzeit bis ins Zentrum von Heilbronn. Wir hoffen auf Vorteile für Jung und Alt: Familien haben die Chance, auf das zweite Auto zu verzichten, Seniorinnen und Senioren können mobil bleiben und auch Industrieunternehmen begrüßen die Reaktivierung.



### **Was nun wichtig wird:**

- Kein paralleler Busverkehr
- Ringverkehr mit Bahnanbindung
- Mit Güterverkehr Straßen entlasten
- Haltestellen vernünftig planen

**Stadtbahnstrecke** noch im Dornröschenschlaf

## **Mehr Raum für Radfahrer und Fußgänger!**

### **Radwege**

Die Bürger-Union hat zusammen mit anderen Interessenvertretungen ein neues Zabergäu-Radverkehrskonzept entworfen, welches mit den Radverkehrsexpertinnen des Landkreises abgestimmt wurde. Die Änderungen am Konzept des Landkreises sind auf Zustimmung gestoßen.

### **Unsere Grundideen und Ergebnisse:**

- Der Hauptradweg (Zabergäumagistrale) führt von Lauffen nach Zaberfeld.
- Industrie- und Gewerbegebiete sind leicht erreichbar.
- Der zukünftigen Stadtbahnstation in Frauenzimmern wird an das Industriegebiet Langwiesen angebunden.
- Von der Magistrale abzweigend, sind die einzelnen Kommunen wie z.B. Brackenheim angebunden.
- Ein Lückenschluss vom Industriegebiet Langwiesen nach Botenheim ist beschlossen.
- Für den Rad-Fußweg über Lüssen bis zum Kreisverkehr, mit Anschluss nach Eibensbach und ins Obere Zabergäu, sind die Zuschussanträge mit 50% bewilligt.

### **Spielstraße**

Wir fordern erneut, den Stadtgraben zur Spielstraße zu entwickeln. Durch die neue Kita Gottlieb-Luz und das Familienzentrum und den geplanten Stadtgarten bekommt die Forderung stärkeres Gewicht. Fußgänger und Autofahrer werden dadurch zu gleichberechtigten Verkehrsteilnehmern, wichtig auch für den Schülerverkehr. Eine entsprechende Aufwertung des nicht-motorisierten Verkehrs wird auch für die Marktstraße eine Rolle spielen, wenn die Umgehung nach Pfaffenhofen fertiggestellt wurde.

### **Wir fordern für den nicht-motorisierten Verkehr**

- den lückenlosen Hauptradweg (die Zabergäumagistrale)
- Zügiger Ausbau Rad/Fußweg Lüssen
- Einrichtung einer Spielstraße Stadtgraben (mit Entsiegelung/Begrünung)
- Planung der Umbaumaßnahmen Marktstraße mit Berücksichtigung Fußgänger und Radfahrer



## Bürgerpark und grüne Mitte barrierefrei umsetzen

Im letzten Jahr wurde die Planung des Geländes „Alter Sportplatz“ im Stadtgraben zu einem Bürgerpark vom Gemeinderat beschlossen.

Eines unserer Anliegen in diesem Zusammenhang ist es, nicht nur den Park barrierefrei zu gestalten, sondern auch die Wege zum Park aus der Stadtmitte heraus. Menschen mit Behinderung, Rollstuhl- und Rollatornutzer und Eltern mit Kinderwagen sollen sich im Bürgerpark wohlfühlen, sich aufhalten und ungehindert bewegen können. Dazu gehört auch eine hochwertige Spielfläche für Kinder. Denkbar wären auch einfache, vandalismussichere Sportgeräte als Bewegungsangebot für Ältere.

Der Stadtpark in Güglingen soll das lokale und umliegende Mikroklima verbessern und er kann dabei unterstützen, die Stadtmitte in heißen Sommern zu kühlen.

Wir wünschen uns einen Bürgerpark der Begegnung, einen Bürgerpark für alle Generationen mit viel Aufenthaltsqualität. Dazu beitragen kann auch das Weiterführen des Güglinger Kunstgedankens mit der Festlegung verschiedener Standorte für Skulpturen.

Das aktuell vorgestellte Starkregenrisikomanagement hat uns zudem vor Augen geführt, dass der Park bei Extremereignissen einen wichtigen Regenrückhalt (Retention) bietet. Als Retentionsfläche entlastet er die umliegenden Grundstücke. In der Planung kommt es besonders darauf an, dass alle Wege und alle Elemente des Parks ein solches Ereignis bei längerem Wasserhochstand ohne Schaden überstehen können.

### Alter Sportplatz:

Hier könnte der Bürgerpark im Herzen der Stadt entstehen.



### Unsere Vorstellungen zum Bürgerpark

- Dem Klimawandel trotzen
- Schatteninseln, Schattenbäume
- Barrierefreiheit der Zuwege: ein Park für Jung und Alt
- Ruhebereiche und Aktivitätszonen

**Mehr hierzu im Video:**



## Kunst und Kulturangebote stärken!

### Kultursommer nach der Pause 2023 weiterführen!

Nach aktueller Planung pausiert der Kultursommer dieses Jahr, weil es im vergangenen Jahr zu wenig Nachfrage bei den Tickets gab. Wir waren stets stolz darauf, dass Güglingen mit solch einer Rahmenveranstaltung die Kultur vor Ort fördert. Wir möchten verhindern, dass aus der Pause 2024 ein dauerhafter Zustand wird. Lassen Sie uns gemeinsam das Konzept überarbeiten. Der Zeitraum der Veranstaltungsreihe könnte erweitert werden, damit es keine Dopplungen von Events an den einzelnen Tagen gibt. Ferner sollten wir das Marketing intensivieren und den Einzugsradius dadurch erweitern. Das Angebot könnte bunter werden und man sollte sich trauen, echte Headliner nach Güglingen zu holen. Lassen wir diese brillante Idee einer Veranstaltungsreihe nicht untergehen. Die Förderung der Jugend ist uns besonders wichtig. Wir plädieren dafür, neue Angebote für junge Künstler zu schaffen. Hierfür könnte z.B. ein Musik- oder Kleinkunstwettbewerb während des Kultursommers eine Möglichkeit sein.

### Örtliche Kulturschaffende unterstützen

Wir möchten die örtlichen privaten Kulturschaffenden und Gastronomen besser bei ihrer Arbeit unterstützen. Wir fordern die eine Erweiterung und Aufnahme der gesamten Veranstaltungstermine in den städtischen Online-Veranstaltungskalender, für eine bessere Übersicht für die Bürgerinnen und Bürger. So könnten bereits gut etablierte Veranstaltungen wie z. B. der Talentwettbewerb mehr in den Fokus aller gesetzt werden. Zudem fordern wir eine bessere Unterstützung für private Initiativen bei Veranstaltungen. Das Ordnungsamt sollte hierbei helfende Hand und Partner in der Planung sein.

### Weinbrunnenfest wiederbeleben

Von vielen Bürgerinnen und Bürgern wird es vermisst: Wir möchten das traditionelle Weinbrunnenfest wiederbeleben und sind gern bereit bei der Organisation tatkräftig an einen neuen frischen Konzept mitzuarbeiten.

### Wir fordern:

- Kultursommer weiterführen und Konzept ausbauen
- Vereine und private Initiativen bei Veranstaltungen besser unterstützen
- Traditionelles Weinbrunnenfest wiederbeleben

**Mehr hierzu im Video:**



## Interkulturelles Zusammenleben fördern!

### Gemeinschaft stärken, unabhängig von kulturellen Unterschieden

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund benötigen unsere Unterstützung. Gute Integration gelingt nur im interkulturellen Miteinander. Wir brauchen gute Vernetzung zwischen Schule, Kindergarten, Kommune und Vereinen, einen regelmäßigen Integrationstreff und ein Interkulturelles Elterncafé, um dies zu fördern.

Die Integration soll gemeinsam mit den Kindern deutscher Familien gelingen. Alle werden profitieren, dazu gehört auch die Förderung der Sprache.

Güglingen fehlt es an erkennbaren städtischen Integrationsstrukturen und an Vernetzung von Initiativen. Vereinsstrukturen müssen genutzt werden. Das Familienzentrum könnte der Ort für den Integrationstreff sein.

Der Maifestumzug zeigt, wie bunt Güglingen sein kann, beim Palmmarkt ist die türkische Gemeinschaft erkennbar.

Die Angebote in Güglingen müssen in die Familien kommen – unser Familienzentrum ist mit seinen vielfältigen Handlungsmöglichkeiten ein guter Kristallisationspunkt. Passgenaue Weiterentwicklung von Integrationsangeboten durch aktives Handeln aller Akteure bleibt eine Herausforderung und Daueraufgabe.

Ein engagiertes Leitungsteam des FIZ und das Rathaus sind für die Unterstützung unverzichtbar.



### Unser Lösungsansatz:

- Elterncafé
- Internationales Kochen
- fördern integrativer Vereinsarbeit in allen Güglinger Vereinen
- Kulturaustausch-Workshops
- Tanzevents
- Sprachförderung durch Kurse und oben genannte Events

**Video hierzu erscheint in Kürze!**



## Vereinsarbeit und Ehrenamtliche wertschätzen!

Ehrenamtliches Engagement und die Arbeit in Vereinen sind wichtig für unsere Gesellschaft. Aber auch jeder Einzelne, der tätig wird, kann profitieren! Wir sehen bürgerschaftliches Engagement als Elternbeiräte in Schulen und Kitas, bei den Seniorenangeboten, Nachhilfe, in der Mensa oder in wichtigen Einrichtungen wie unserer freiwilligen Feuerwehr.

Manchmal sehen wir das Engagement direkt. Wenn wir zum Beispiel über Pfingsten gemeinsam auf dem Maifest feiern und uns die Fußballer das Bier ausschenken – manchmal muss man auch explizit auf das Ehrenamt hinweisen – nicht allen ist immer bewusst, dass die Feuerwehr aus Freiwilligen im Ehrenamt besteht.

Dahinter verbirgt sich oft eine „Haltung, eine Verpflichtung und Hingabe. Es ist die unermüdliche Bereitschaft, sich für das Wohl anderer einzusetzen“.

Unsere Gesellschaft würde in vielen Bereichen ohne Ehrenamtliche und Vereine nicht funktionieren, vor allem in den vielen sozialen Bereichen. Aber auch in der Jugendarbeit auf dem Fußballplatz, im Kinderturnen oder im Naturschutz.

Wir verstehen es, da es eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, auch als kommunale Aufgabe ehrenamtliche Arbeit, ob im Verein oder Solo, zu unterstützen. Das fängt bei der Förderung der Vereine an und reicht bis zur Kostenübernahme für Schulungen und Ausrüstung. Ein Tässchen Kaffee mit einer Butterbrezel und einem Blumenstöckchen reichen nicht!

### Unsere Anliegen:

- Forcierte Fortbildungen im Ehrenamt, um Rechten und Pflichten kennen zu lernen und zum Austausch mit anderen Ehrenamtlichen
- Wenn Vereine für uns als Stadt da sind, sollte die Stadt auch für den Verein da sein. Egal ob beratend oder handfest unterstützend.
- Regelmäßige Ehrenamtsabende zur Wertschätzung und als Plattform

**Mehr hierzu im Video:**



## Durchgangsstraße: Potentiale des Rückbaus nutzen!

Güglingen hat einiges zu bieten: Gastronomie, Herzogskeller, das Römermuseum, Kunst und Kultur, die Mauritiuskirche. Aber man hat sich nach der Stadtsanierung in den 70er Jahren zu lange auf den eigenen Lorbeeren ausgeruht.

Der Rückbau der Durchgangsstraße muss zu einer Chance für die Stadtentwicklung werden. Die Belebung der Innenstadt ist möglich durch Schattenplätze und lebendige Wasserspiele. Bepflanzungen und Begrünungen laden zum Wohlfühlen und Verweilen ein. Hierdurch wird das Kleinklima in der Stadtmitte verbessert. In anderen Städten werden Zisternen im Straßenkörper eingebaut, das Wasser zur Bewässerung genutzt und gleichzeitig Starkregenmanagement betrieben.

Wie sich die Situation am Adlereck entwickelt wird spannend. Hier kann der Straßenraum zum Deutschen Hof hin geöffnet werden. Wir denken an eine beruhigte Zone im Stadtgraben. Dort sollen sich Anwohner, Schüler, Fußgänger und Radfahrer sicher im Straßenraum bewegen können. Die Erreichbarkeit der Geschäfte in der Marktstraße soll auch barrierefrei gewährleistet werden!

Am Marktplatz und im Deutschen Hof muss neue Aufenthaltsqualität für Begegnungen geschaffen werden. Es geht auch darum, etwas gegen den ausgeprägten Leerstand der Verkaufsflächen zu tun. Auf den leeren Plätzen in der Stadtmitte, auf denen Autos stehen gelingt das nicht. Der Deutsche Hof muss wieder belebt werden. Die Zukunft muss endlich der Außenbetrieb eines Cafés am Wochenende sein.

### Unsere Ansätze:

- Wohlfühlen und Verweilen als Gestaltungsmaxime
- Lebendige Wasserspiele und Spielgeräte für Kinder
- teilweise Verkehrsberuhigung bei erreichbaren Geschäften
- Schattenplätze und Begrünung

**Mehr hierzu im Video:**



## Landwirtschaft und Naturschutz verbinden!

### Aktives Handeln für die Natur: Biotopvernetzung

Der Rückgang der Artenvielfalt gefährdet unser tägliches Leben generell. Erträge in der Landwirtschaft leiden unter dem Artenschwund. Biodiversität und die Kulturlandschaft in Güglingen mit Weinbergen, Streuobstwiesen, Acker- und Waldflächen müssen für die nächsten Generationen erhalten werden. Die Landwirtschaft profitiert von Biodiversität und Naturschutz. Guter Naturschutz gelingt nur, wenn man mit den Landwirtinnen und Landwirten in den Dialog geht; wenn kommunale Förderungen attraktiv sind. Brackenheim zeigt uns, wie dies gemeinsam mit den Eigentümern und Bewirtschaftern, zwischen Landwirtschaft und Naturschutz gehen kann. Zusammenhängende Flächen wie Feldhecken, breite blühende Ackerrandstreifen, grüne Feldwege und Blüh/Brachflächen, kleine Wasserflächen wirken wie Naturautobahnen für Insekten, Amphibien, Reptilien, Pflanzen und Kleinsäuger. Sie sind Rückzugsort, fördern sichere Wanderungen und den genetischen Austausch der Arten.

Biotopvernetzungen als grüne Bänder müssen gemeindeübergreifend angelegt werden. Pläne liegen bereits seit über 30 Jahren vor. Stadtverwaltung, Landwirtschaft und Naturschutzvereine müssen dringend gemeinsam aktiv werden. Bewirtschaftung und Naturschutz sollen Hand in Hand gehen.

Darüber hinaus soll das bereits beschlossene Ackerrandstreifen-Programm aktiviert werden. Breite, blühende Ackerränder schützen auch vor Erosion bei Starkregenereignissen.

### Unser Lösungsansatz:

- Mehr Biotopvernetzung für die Artenvielfalt
- Landwirtschaft als Partner ins Boot holen
- Kommunen im Zabergäu bei diesem Thema vernetzen
- Kommunale Unterstützung bei der Durchführung

**Mehr hierzu im Video:**





## Neukonzeption von Spielplätzen auch in den Stadtteilen

Spielplätze sind nicht nur zum Spielen da. Sie sind Kommunikationsort und Treffpunkt der Generationen. Sie brauchen neben Spielgeräten und Schatten auch Sitzmöglichkeiten und viel Grün.

Ein ernst gemeinter Spielplatz fußt heute auf einem Konzept, in dem sich Kinder entfalten können: Verschiedene Bewegungsabläufe können geübt werden (Hüpfen, Klettern, Schwingen), verschiedene Elemente wollen erlebt werden, verschiedene Ebenen, Untergründe und Einflüssen können erfahren werden – das ist mehr als nur lieblos eine Schaukel und einen Kletterturm installieren – Klasse statt Masse!

Der Spielplatz in Güglingen an der Sporthalle bietet all dies und ist ein gut besuchter und lebendiger Ort. Leider bleibt hier Vandalismus nicht aus.

Der Spielplatz im Gebiet Herrenäcker mit schönen, teuren Spielgeräten kann im Sommer nur schlecht genutzt werden, da sich die Spielgeräte durch fehlende Beschattung stark aufheizen. Hier fehlen große Sonnensegel, bis die Bäume genügend Schatten bieten.

Andere Spielplätze sind insgesamt in schlechtem Zustand. Sandkästen verunreinigt, Spielgerät bemoost oder defekt. In Frauenzimmern sind zwei Spielplätze zu klein und schlecht besucht. Die Spielplätze "Riedfurtstraße" und "Krugstatt" sollten aufgelöst werden und ein großer moderner Spielplatz im Neubaugebiet "Ob der großen Hohle" realisiert werden.



### Unsere Ansätze:

- Großer zeitgemäßer Spielplatz in Frauenzimmern
- Schatten und Wasser integrieren
- Tische und Sitzmöglichkeiten anbieten

Der **Spielplatz "Riedfurtstraße"** ist in einem desolaten Zustand.



## Windkraft ja, mit Maß und als Bürgerprojekt

Kaum ein regionales Thema polarisiert medial im Moment so sehr wie das Errichten von Windrädern oder das Planen von Windparks – Bürgerinitiativen formieren sich für Vogelschutz und Bäume im Wald - es scheint, als gäbe es nur „dafür oder dagegen“

Gesetze regeln, das 1,8 Prozent der Fläche Deutschlands für Windenergieanlagen verfügbar sein sollen. Güglingen hat dem Landkreis bisher keine Flächen gemeldet. Allerdings beschreibt die aktuell Flächen-Analyse durchaus Potential für die Windenergie in Güglingen. Um uns herum werden Windräder gebaut werden, die wir auch von Güglingen aus sehen werden. Die Bürger-Union sieht es als problematisch an, wenn die Kommune die Kontrolle über das Thema durch „nichts tun“ verliert – und geldstarke Investoren radikaler tätig werden, wobei wir Bürger in die Röhre schauen.

Mit Bedacht könnte unter Mitnahme der Einwohnerschaft die Realisierung von einer Windkraftanlage erfolgen. Die damit erwirtschafteten Erlöse muss den Güglinger Einwohnern zugutekommen.

Andere Kommunen im Land haben bereits gute, eigene Erfahrungen gemacht; ein Bürgermeister dazu: " Vor allem die Unterstützung des Gemeinderates war wichtig. Dem trauen die Bürger oft mehr..." Die Bürger-Union versteht sich in diesem Zusammenhang als Anwalt der Güglinger Bürger – um unser Landschaftsbild so wenig als möglich zu beeinträchtigen, Windkraft natur- und bürgerverträglich zu gestalten und auch einen wirtschaftlichen Nutzen zu erwirken.

### Unser Anliegen:

- Bürger von Anfang an beteiligen und alle Flächen (nicht nur Wald) berücksichtigen
- kommunale Pachteinnahmen in Infrastruktur investieren
- Beteiligungsstrukturen für Bürger schaffen

**Wir bedanken uns für Ihr Interesse!**  
**Bitte geben Sie uns am 09.06.24 Ihre Stimmen!**

## STADTTEILE SPEZIAL:

# Eibensbach / Frauenzimmern

Unsere Stadtteile benötigen deutlich mehr Aufmerksamkeit!  
Wir wollen Verantwortung übernehmen – Ideen ohne Umsetzung führen ins Nichts!

### **Frauenzimmern ist mehr als eine 30er-Zone!**

Die Brackenheimer Straße in Frauenzimmern braucht ein neues Gesicht. Es sollten neue Impulse für den Wohnungsbau gesetzt werden und wir plädieren für einen großen Spielplatz. Ein Spielplatz kann das Zusammenleben in der Gesellschaft fördern, den sozialen Zusammenhalt stärken und gleichzeitig ein Ort der Kommunikation und Integration sein.



### **Eibensbach leidet unter dem Lkw-Verkehr!**

Wir halten weiter an der Idee fest, Eibensbach zu einem Lkw-freien Ort zu machen! Lange gefordert und bitter nötig ist auch die Sanierung der Güglinger Straße und der Michaelsbergstraße, genauso wie Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduktion.

### **Wohnbau anpacken!**

Sowohl an der Güglinger Straße wie auch an der Schulstraße sind die Voraussetzungen für bezahlbare Mietwohnungen ideal. Uns geht es dabei in erster Linie um Wohn- und Lebensqualität für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger.

### **Zusammenhalt!**

Wir möchten die alte Grundschule zusammen mit den Eibensbacher Bürgerinnen und Bürger in ein Gemeinschaftshaus umwandeln.



[facebook.com/Fraktion74346](https://facebook.com/Fraktion74346)

[instagram.com/buerger\\_union\\_gueglingen](https://instagram.com/buerger_union_gueglingen)

[youtube.com/@Buerger-Union-Gueglingen](https://youtube.com/@Buerger-Union-Gueglingen)